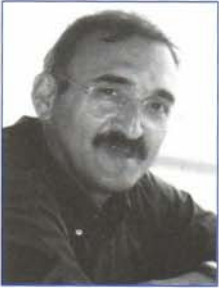


# Matrix-Rhythmus-Therapie bei cerebraler Spastik

C. Garner und U. Crisan



Die KWA-Klinik Stift Rottal in Bad Griesbach ist auf die Behandlung von Patienten mit schweren cerebralen Störungen, wie sie z.B. nach Schlaganfall oder bei Multipler Sklerose auftreten, spezialisiert. Die Behandlung der dabei in der Regel begleitend auftretenden Spastik stellt therapeutisch oft ein Problem dar. Bei der Spastik handelt es sich um eine Muskelverkrampfung, die willkürlich

nicht zu beeinflussen ist. Die Behandlung dieses Symptoms mit Medikamenten ist zwar möglich, häufig ist aber wegen der dabei auftretenden Nebenwirkungen (Kraftlosigkeit, Müdigkeit, Blutdruckabfall) ein ausreichender Erfolg nicht zu erzielen.

In der Rehabilitation werden deshalb neben einer optimalen medikamentösen Einstellung zusätzlich physikalische und krankengymnastische Methoden eingesetzt, um die Spastik positiv zu beeinflussen. Eine neue Methode, die seit zwei Jahren in unserer Klinik zu diesem Zweck angewandt wird, stellt die Matrix-Rhythmus-Therapie nach Dr. Randoll dar. Sie wurde vor 2 Jahren nach eingehender Schulung von Ärzten und Therapeuten in unserer Klinik eingeführt. Seit einem Jahr ist die Einrichtung als Matrix-Center® anerkannt.

Schon bald fiel bei der Behandlung mit dieser Methode auf, dass neben der Schmerzlinderung und der Förderung von Heilungsprozessen auch eine ausgeprägte - subjektiv sehr angenehme - physische und psychische Entspannung der Patienten zu beobachten war. Da die cerebrale Spastik bei Erregung deutlich zunimmt und durch Entspannungsverfahren verschiedenster Art in aller Regel günstig zu beeinflussen ist, lag es nahe, den Einfluss der Matrix-Rhythmus-Therapie auf die Spastik zu beobachten. Dabei ergab sich, dass der weit überwiegende Teil der Patienten in Bezug auf die Spastik positiv auf die Matrix-Rhythmus-Therapie reagiert. Die durch die Spastik ausgelösten Muskelverkrampfungen nehmen ab und die Gelenke können wieder lockerer aktiv und passiv bewegt werden.

Besonders eindrucksvoll lässt sich dieser Spastik lösende Effekt bei Patienten mit apallischem Syndrom zeigen. Dieses Syndrom tritt nach schweren Hirnverletzungen z.B. nach einem Unfall oder nach einem länger andauernden Sauerstoffmangel im Gehirn z.B. im Rahmen eines Herzinfarkts auf. Diese Patienten haben zwar die Augen spontan geöffnet, haben jedoch eine so schwere Bewusstseinsstörung, dass sie mit der Umwelt keinen Kontakt mehr aufnehmen können.

Meist tritt einige Wochen nach dem schädigenden Ereignis eine ausgeprägte Beugespastik vor allem der Arme und Hände ein, so dass die Finger oft richtiggehend in der Handinnenfläche eingekrallt sind. Der Daumen ist dabei ebenfalls nach innen gebeugt. Im Bereich der Beine überwiegt dagegen meist

eine Streckspastik. Diese Patienten reagieren auf geringe äußere Reize häufig mit einer Zunahme dieser Spastik.

Im folgenden soll die Wirkung der Matrix-Rhythmus-Therapie und das methodische Vorgehen zur Lösung der Spastik in der Hand am Beispiel eines apallischen Patienten gezeigt werden. Wie in Abb. 1 zu erkennen ist, sind vor Beginn der Behandlung die Hände und die Finger durch die vorhandene Spastik in den Hand- und Fingergelenken gebeugt.

Die Behandlung mit dem Gerät beginnt am Oberarm, um zunächst eine Öffnung des Arms im Ellbogengelenk zu ermöglichen (Abb. 2). Die Intensität wird bei der Behandlung der Spastik eher auf ein niedriges Niveau eingestellt (Regler auf etwa 30%). Es wird darauf geachtet, dass eine möglichst sanfte aber tiefe Kopplung des Geräte-Schwingkopfes mit dem Muskelgewebe erzielt wird. Sichtbar wird dies dadurch, dass sich die vom Gerät ausgelösten Schwingungen möglichst weit vom Applikationsort entfernt noch beobachten lassen. Im Beispiel der Stimulation am Oberarm sollten die sichtbaren Schwingungen bis zum seitlichen Brustkorb hin sichtbar sein. In Abb. 3 erkennt man, dass trotz eines noch deutlich angespannten Bizepsmuskels, der Arm schon bis über die Hälfte geöffnet werden kann. Die Hand des Patienten wird dabei von der Therapeutin sanft in die jeweils schon mögliche Öffnungsstellung geführt. Schrittweise arbeitet man sich dann an der Unterseite des Unterarms bis zum Handgelenk vor. Abb. 4 zeigt, dass zwar die Finger noch spastisch gebeugt sind, das Handgelenk lässt sich jedoch schon ohne Widerstand öffnen. Die weitere Behandlung konzentriert sich jetzt auf die Lösung der Spastik in den Fingern. Verschiedene Möglichkeiten zur Applikation des Geräte-Schwingkopfes sind in den Abbildungen 5, 6 und 7 dargestellt. Nach einer Dauer der Behandlung von 15 Minuten ist die Spastik in der Hand gelöst und die Hand liegt frei auf der Bettdecke (Abb. 8).

Diese Methode bietet den Vorteil, dass der Patient nicht aktiv bei der Therapie mitarbeiten muss und deswegen auch bei Patienten mit Aufmerksamkeitsstörungen oder wie im dargestellten Fall mit schwersten Bewusstseinsstörungen angewandt werden kann. Sie ist subjektiv für den Patienten sehr angenehm, was die Dauer des Therapieerfolges verlängert, da es auch psychisch zu einer Entspannung führt. Begleitende, durch die Spastik ausgelöste oder von der Spastik unabhängige Schmerzen werden gebessert. Ein regelmäßiges Lösen der Spastik ist therapeutisch notwendig, um sonst eintretende Kontrakturen zu vermeiden.

Ein besonderer Vorteil der Behandlung der Spastik mit der Matrix-Rhythmus-Therapie liegt auch darin, dass neben Krankengymnasten auch andere Therapeuten wie Ergotherapeuten, Masseure oder Krankenschwestern in diese Methode eingearbeitet werden können und damit die aktive Lösung der Spastik wesentlich häufiger möglich ist.



Abb. 1: Spastisch gebeugte Hände eines apallischen Patienten vor der Matrix-Rhythmus-Therapie



Abb. 2: Beginn der Behandlung mit der Matrix-Rhythmus-Therapie am Oberarm, um die Beugespastik im Ellbogengelenk zu lösen.



Abb. 3: Am Ende der Behandlung am Oberarm sind zwar das Handgelenk und die Finger noch deutlich spastisch kontrahiert, die Spastik im Ellbogengelenk lässt jedoch schon deutlich nach.



Abb. 4: Nach Anwendung der Matrix-Rhythmus-Therapie an der Beugeseite des Unterarms lässt sich das Handgelenk bereits ohne Widerstand strecken. Die Finger weisen im Mittel- und Endglied noch eine deutliche Spastik auf.



Abb. 5: Beginn der Therapie an der noch spastischen Hand im Bereich zwischen Daumen und Zeigefinger.



Abb. 6: Im weiteren Verlauf wird die Innenseite der Hand von der Handwurzel ausgehend hin zu den Fingern behandelt.

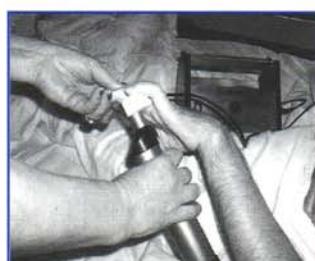


Abb. 7: Anwendung der Matrix-Rhythmus-Therapie in der schon weitgehend geöffneten Hand am kleinen Finger.



Abb. 8: Nach einer Therapiedauer von 15 Minuten ist die Spastik in der Hand gelöst und kann frei auf der Bettdecke gelagert werden.

In einem Fall wurde die Ehefrau eines jungen apallischen Patienten, der bei uns im Dauerbereich gepflegt wird, in dieser Methode geschult und wendet sie täglich mehrmals erfolgreich unter therapeutischer und ärztlicher Supervision bei ihrem Ehemann an. Auch eine ambulante Anwendung dieser Methode durch entsprechend geschulte Angehörige erscheint deshalb durchaus sinnvoll möglich.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Matrix-Rhythmus-Therapie zur Therapie der schweren cerebralen Spastik mit Erfolg eingesetzt werden kann. Besonders vorteilhaft ist diese Methode, wenn der Patient selbst nicht aktiv mitarbeiten kann, entweder, weil die Lähmung soweit fortgeschritten ist, oder, weil eine schwere Bewusstseinsstörung vorliegt. Methodisch arbeitet man vom Körper weg hin zur

Hand oder zum Fuß. Die Energie ist dabei eher auf ein niedriges Niveau eingestellt, es wird jedoch auf eine hohe Resonanzausbreitung der Schwingungen geachtet.

Literatur beim Verfasser

Anschrift der Autoren:

Chefarzt Dr. Christoph Garner

Matrix-Center® KWA-Klinik Stift Rottal Bad Griesbach

Max-Köhler-Str. 3, 94086 Bad Griesbach im Rottal

Tel: 08532-87461

Fax: 08532-87484

e-Mail: [garner-christoph@kwa.de](mailto:garner-christoph@kwa.de)

Web: [www.kwa-klinik-stift-rottal@kwa.de](http://www.kwa-klinik-stift-rottal@kwa.de)

#### Zur Diskussion

Hinweise, Ergänzungen oder kritische Entgegnungen zu den in der SÄULE veröffentlichten Beiträgen können zur Diskussion gestellt und mit einer Stellungnahme des Verfassers im jeweils folgenden Heft abgedruckt werden.

Umfang: maximal 2 Schreibmaschinenseiten zu je 40 Zeilen mit je 60 Anschlägen auf Diskette mit einem Ausdruck.

Richten Sie bitte Ihre Diskussionsbeiträge an:

FORUM GESUNDER RÜCKEN – BESSER LEBEN e.V.

Redaktion „DIE SÄULE“

Postfach 35 64 · 65025 Wiesbaden